

Badesommer besser als sein Ruf

Sonnengarantie den ganzen Sommer lang gibt es nirgendwo, auch in den berühmten Urlaubszielen des Südens nicht. Die Berichte von Heimgekehrten sind Legion, in denen über verregnete Strandtage geklagt wird, wo es dann nix war mit knackig braun werden und sich in die Wellen stürzen. Am flachen Niederrhein ist das mit dem Sommer erst recht so eine Sache. Gut, die Griller können immer mal damit rechnen, eine laue Nacht zu erwischen und die Kohle ohne Beeinträchtigungen glühen zu lassen. Wer dagegen sechs Wochen lang auf vom blanken Himmel strahlendes Zentralgestirn setzt und mit Faulenzen an heimischen Gestaden liebäugelt, gehört zur liebenswerten Spezies der unverbesserlichen Optimisten.

Gerade für die Betreiber der Freibäder – übrigens zunehmend private Trägervereine – ist die Witterung natürlich erst recht das A und O. Ob ein erfreutes „Ah“ oder ein enttäuschtes „Oh“ die Bilanz ziert, bestimmt weitestgehend die Meteorologie. Denn die Unentwegten, die auch unter grauen Wolken und bei Nieselregen ihre Bahnen ziehen, sind eine verschwindend geringe Menge.

Anders als vielleicht im allgemeinen Empfinden, das bei jedem Gewitter schnell das Urteil „was für ein beknackter Sommer“ fällt, waren die schönsten

Wochen des Jahres 2008 so schlecht wohl nicht. Zumindest nicht für das Hallenbad „Wasserstraelen“. Dem kam, wie Frank Zicklam berichtet, die Schlechtwetterperiode im Juli gerade recht. „Da hatten wir mehr als 500 Besucher täglich“, zieht der Geschäftsführer der Betreibergesellschaft „Eco sports“ Bilanz. Damit planschten in den Becken des Gebäudes an der Lingsforter Straße so viele Wasserratten wie sonst in den Hoch-Zeiten während des Winters.

Doch spielte „Wasserstraelen“ in den vergangenen Wochen nicht nur die Tatsache, dass es ein Hallenbad ist, in die Karten. Es nutzte offensichtlich die Vorteile eines All-Wetter-Bades aus. Denn obwohl eine Liegewiese fehlt, gab es auch an den heißen und sehr heißen Tagen keine Besucherflaute. 200 bis 300 Gäste passierten die Kasse, als der Sommer seinem Namen alle Ehre machte.

Auf einen gewissen Grundstock kann das Straelener Schwimmbad, unabhängig vom Wetter, zurückgreifen. Die eine Fraktion sind die Frühschwimmer, die ihre Bahnen ziehen, kaum, dass die Sonne aufgegangen ist. Die andere sind die Kinder, die vor allem Spaß im Wasser haben wollen. Und da verfehlt die Rutsche, das „black hole“, ihre Anziehungskraft nicht. Egal, wie das Wetter draußen ist.